

Rede von Justizminister Thomas Kutschaty anlässlich der Grundsteinlegung für den Neubau der Justizvollzugsschule und der Landesfinanzschule in Wuppertal

10.04.2013

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Finanzminister,

sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

meine Damen und Herren,

in den Räumlichkeiten, die nach der heutigen Grundsteinlegung entstehen werden, soll auch die Justizvollzugsschule Nordrhein-Westfalen untergebracht werden. Hier bilden wir künftig die drei Laufbahnen des mittleren Dienstes im Justizvollzug aus.

In einem Zeitraum von jeweils zwei Jahren durchlaufen bis zu 300 Anwärterinnen und Anwärter die schulischen Ausbildungsteile, die durch eine praktische Ausbildung in den Justizvollzugseinrichtungen ergänzt werden. Die Lernenden werden von 20 hauptamtlichen Lehrkräften und bis zu 40 Praktikern aus dem Justizvollzug nach Methoden der Erwachsenenbildung unterrichtet - dabei tritt zur Wissensvermittlung immer der Erfahrungsaustausch, neben das Einüben von Gesprächs- und Konfliktlösungstechniken immer auch die Reflektion der Chancen und Grenzen der Institution Gefängnis in allen Facetten, um zur Weiterentwicklung dieses Systems beizutragen.

Die Anwärterinnen und Anwärter des mittleren Verwaltungsdienstes werden dabei auf vielseitige Aufgaben in der Verwaltung von Justizvollzugsanstalten vorbereitet. Sie werden dort mit Angelegenheiten der Bediensteten und der Inhaftierten in der Personal- und der Vollzugsgeschäftsstelle, in der Arbeitsverwaltung, der Haushaltsabteilung und der Zahlstelle betraut. Später kann ihnen u.a. die Leitung einzelner Dienststellen mit eigener Entscheidungsverantwortung innerhalb ihres Zuständigkeitsbereiches übertragen werden.

Künftige Bedienstete des Werkdienstes werden an der Justizvollzugsschule in "Meisterklassen" auf den Umgang mit Gefangenen vorbereitet. In diese Laufbahn werden gestandene Industrie- und Handwerksmeister eingestellt, die künftig in den Arbeitsbetrieben der Justizvollzugsanstalten, z.B. Schreinereien oder Druckereien, Inhaftierte ausbilden und bei der Arbeit anleiten. Dabei entstehen hochwertige Handwerksarbeiten wie Büromobiliar oder die saisonal hoffentlich bald benötigten Edelstahlgrills. Von der Qualität der Produkte können Sie sich gern im Internet unter ["knastladen.de"](http://knastladen.de) überzeugen.

Wir haben ein hohes Interesse daran, den Inhaftierten in den Betrieben den Übergang in das Arbeitsleben nach der Haftzeit zu erleichtern oder sie erstmals an geregelte Arbeit heranzuführen.

Mit jährlich bis zu 250 Auszubildenden stellt der allgemeine Vollzugsdienst die größte Ausbildungsgruppe. Die Anwärterinnen und Anwärter dieser Laufbahn werden darauf vorbereitet, die Gefangenen zu betreuen, zu versorgen und zu beaufsichtigen sowie an ihrer Behandlung und - bei Jugendlichen - an der Erziehung mitzuwirken.

Durch ihre Rund-um-die-Uhr-Sicherung von täglich über 17.000 Inhaftierten trägt diese Berufsgruppe erheblich dazu bei, dass die Bürger in Nordrhein-Westfalen vor weiteren Straftaten geschützt werden. Gleichzeitig stehen diese Bediensteten bei der Wiedereingliederung in vorderster Reihe, indem sie den Gefangenen im täglichen Umgang Vorbild und Bezugsperson sind und ihnen den Weg in ein sozial eingefügtes Leben aufzeigen. Nicht selten müssen sie dabei schwierigste Aufbauarbeit leisten: mit der Überwindung von Alkohol- und Drogensucht der Inhaftierten, ihren psychischen Krankheiten, Sprach- und Integrationsproblemen oder ihrer Gewalttätigkeit.

In den neu geschaffenen Leitlinien für den Justizvollzug in Nordrhein-Westfalen haben wir das erklärte Ziel der Landesregierung festgeschrieben, die Resozialisierung inhaftierter Straftäter durch einen wirksamen Behandlungsvollzug zu verbessern. Wir wollen einen "aktivierenden Strafvollzug" gestalten, mit dessen Unterstützung möglichst viele Inhaftierte wieder in ein gesellschaftliches Zusammenleben ohne Straftaten zurückgeführt werden können.

Gestatten Sie mir zwei Beispiele: Durch die Neugestaltung des Jugendstraf- und des Jugendarrestvollzugsgesetzes haben wir den Erziehungsgedanken im Vollzug der Jugendstrafen weiter hervorgehoben. Wir wollen, dass die Jugendlichen in unseren Einrichtungen Alternativen zu ihren bisherigen schädlichen Verhaltensweisen kennenlernen. Die Anwärterinnen und Anwärter des allgemeinen Vollzugsdienstes werden an der Justizvollzugsschule darin unterstützt, die natürliche Autorität und die zugewandte Haltung guter Erzieher zu entwickeln.

Im Rahmen der Neugestaltung des Strafvollzugsgesetzes werden wir dafür sorgen, dass insbesondere Gefangene, die (z.T. wiederholt) schwerste Gewalt- und Sexualdelikte begehen, immer wieder zu einer psychotherapeutischen Behandlung motiviert werden. In unseren fachlich hoch anerkannten sozialtherapeutischen Einrichtungen arbeiten wir daran, ihre Rückfallgefahr zu mindern. Dies gilt auch für Täter, die wegen ihrer Gefährlichkeit im Anschluss an die Haftzeit auf gerichtliche Anordnung hin in eine Sicherungsverwahrung müssen. Auch sie sollen immer wieder motiviert, behandelt und auf ein Leben in sozialer Verantwortung vorbereitet werden.

Die Ausbildung an der Justizvollzugsschule bildet das berufliche Fundament der Bediensteten in den Laufbahnen des mittleren Dienstes, auf dem später die erforderlichen Fachkenntnisse - wie z.B. die Arbeit mit Sicherungsverwahrten - aufgebaut werden.

An der Erziehung von Jugendlichen und der Behandlung von Drogenabhängigen, Gewalt- und Sexualstraftätern wirken Bedienstete des allgemeinen Vollzugsdienstes entscheidend mit. Ihre Aufgaben erfordern neben Zuverlässigkeit, Einsatzbereitschaft und Teamfähigkeit eine gefestigte Persönlichkeit.

Für diesen anspruchsvollen Beruf wünsche ich mir eine deutlich höhere öffentliche Anerkennung, als sie oftmals in dem abfälligen Begriff "Wärter" zum Ausdruck gebracht wird. Richtig heißt es "allgemeiner Vollzugsdienst"! Die neuen Räumlichkeiten für die Justizvollzugsschule werden hoffentlich zu diesem positiven Imagewandel beitragen.

Die Schule wurde 1952 in Remscheid gegründet und befindet sich seit 1977 in den Räumen der ehemaligen Pädagogischen Hochschule in Wuppertal.

Ihren gegenwärtigen Standort verlassen wir auch mit einem weinenden Auge - gehört er doch mit der Nähe zum Botanischen Garten und dem Ausblick über die Stadt zu den "Spitzenlagen" im Stadtgebiet von Wuppertal. Seit 1983 trägt die Justizvollzugsschule Nordrhein-Westfalen den Namen von Herrn Dr. Dr. Josef Neuberger, der von 1966 – 1972 Justizminister des Landes Nordrhein-Westfalen war. Ihm ist unter anderem eine grundlegende Verbesserung der Ausbildung der Justizvollzugsbediensteten zu verdanken. In den Nachkriegsjahren bestand die "Ausbildung" für den allgemeinen Vollzugsdienst noch in einem dreiwöchigen Schnellkurs!

Auf den Neubau der Justizvollzugsschule freuen wir uns. Wir werden den Lernenden und den Lehrkräften 14 moderne Unterrichtsräume anbieten, in denen aktuelle Unterrichts- und Kommunikationstechnik eingesetzt werden kann. Ergänzt werden sie durch zwei Videoräume, in denen kontrolliert Verhaltensweisen eingeübt werden können. Ein Computerraum und ein Tonstudio erlauben die Herstellung attraktiver Unterrichtsmaterialien wie Lehrfilmen und online-Lerneinheiten. In fünf kleinen Gruppenräumen können Arbeitsgruppen tagen.

Stolz sind wir darauf, dass wir auch im Neubau weiterhin praktische Übungen im Nachbau eines Zellentrakts durchführen können. Das inzwischen sehr bewährte Konzept ist durch eine Improvisation entstanden: Tatsächlich wird in der jetzigen Justizvollzugsschule das – natürlich nicht mehr mit Wasser gefüllte - ehemalige Schwimmbecken für Sicherungs- und Zugriffsübungen genutzt, während "vom Beckenrand" die Wirksamkeit des Vorgehens beobachtet werden kann.

Im Rahmen der Gesundheitsförderung für die Bediensteten des Justizvollzugs achten wir darauf, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Anfang an in guter körperlicher und seelischer Verfassung sind - und es auch bleiben können. Regelmäßiger Ausdauersport spielt dabei eine wichtige Rolle. Die freundliche neue Sporthalle unterstützt die Motivation. Zusätzlich gibt es drei Sporträume, in denen unter anderem Deeskalationsverfahren und Sicherungstechniken geübt werden können.

Für die Lehrkräfte, die übrigens volle Anwesenheitspflicht haben, werden sieben Doppel- und sechs Einzelbüros, ein Lehrerzimmer, eine Bibliothek und ein Konferenzraum geschaffen. Die Räumlichkeiten der Schulverwaltung erlauben eine gute Koordination des Schulbetriebs. Es entstehen fünf Doppel- und sieben Einzelbüroräume sowie ein Besprechungszimmer. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen zu schätzen, dass sie schon in der Planungsphase einbezogen wurden und ihren Arbeitsplatz mit gestalten können.

Der wichtigste Vorteil des Neubaus ist aber, dass wir in der neuen Justizvollzugsschule endlich 177 Einzelzimmer für Auszubildende anbieten können, für die eine tägliche Heimfahrt wegen der weiten Wege im großen Bundesland Nordrhein-Westfalen nicht infrage kommt. Nachdem wir durch zahlreiche Gefängnisneubauten die Einzelunterbringung von Inhaftierten weitestgehend sicherstellen können, ist es mehr als angemessen, für die Bediensteten keine schlechteren Bedingungen zu akzeptieren! Zu diesen Unterkünften gehört auch ein etwas größeres Mutter-Kind-Appartement und ein behindertengerechtes Zimmer.

Sechs Teeküchen und zwei Aufenthaltsräume sorgen für gute Bedingungen, sich auch in den Pausen und der Freizeit wohl zu fühlen.

Auf eine gemeinsame Nutzung der Speiseräume, der Sport-, Fitness und Freizeitmöglichkeiten zusammen mit den Auszubildenden der Finanzschule freuen wir uns

schon, ebenso wie auf Bürgerinnen und Bürger aus Wuppertal und Umgebung, die die Mensa und die Sportstätten mit nutzen können.

Vielleicht entsteht auch bei den "Nicht-Vollzählern" Interesse wie z.B. an den "Thementagen" der Justizvollzugsschule, an denen interdisziplinär und unter Einbezug von Studierenden und Universitäten an wichtigen Fragen rund um den Justizvollzug gearbeitet wird.

Mit ein wenig Glück werden dabei Bekanntschaften und Freundschaften "über die Gefängnismauer hinweg" geschlossen. Möge der Grundstein dieses guten Geistes mit dem Neubau gelegt werden!